

Gedenkkonzert zum Tag der Zerstörung Potsdams am 14. April 1945

Donnerstag, 14. April 2011, 19.30 Uhr
Nikolaikirche Potsdam

Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“

**Londoner Fassung
für Chor, Solisten und Klavier zu vier Händen**

Doerthe Maria Sandmann – Sopran
Kai-Uwe Fahnert – Bariton
Sigrid Schmalz – Klavier
Britta Seesemann – Klavier

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam

Leitung: Thomas Hennig

Johannes Brahms (1833 – 1897)

„Ein deutsches Requiem“, op. 45 (1865-67)

1. Selig sind, die da Leid tragen
(Chor)
2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
(Chor)
3. Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss
(Bariton und Chor)
4. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth
(Chor)
5. Ihr habt nun Traurigkeit
(Sopran)
Ich will euch trösten
(Chor)
6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt
(Chor)
Siehe, ich sage euch ein Geheimnis
(Bariton)
7. Selig sind die Toten
(Chor)

**Auf Grund des Gedenkcharakters der Veranstaltung
bitten wir Sie nicht zu applaudieren.**

IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.
Redaktion: Kornelia Auraß

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Rita Kampe
Künstlerischer Leiter: Thomas Hennig
Geschäftsführerin: Kornelia Auraß
Sinfonischer Chor:
Korrepetition: Britta Seesemann
Stimmbildung: Christine Wolff

Doerthe Maria Sandmann

Die Berliner Sopranistin erhielt an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ ihre Gesangsausbildung, die sie im Opern- und Konzertfach mit Auszeichnung abschloss. Sie absolvierte Meisterkurse und wird künstlerisch/sängerisch von Joachim Vogt betreut. Durch ihre Begegnungen mit dem Cembalisten Armin Thalheim sowie der Lautten Compagny Berlin entdeckte sie Ihre Liebe und stimmlichen Vorzüge für die sogenannte „Alte Musik“.

Sie hat sich durch Auftritte bei international renommierten Festivals u.a. in Salzburg, Wien, Graz, Ansbach, Frankfurt, Schwetzingen, Halle, Dresden, Potsdam, Würzburg, Bayreuth sowie in Mailand, Utrecht, Amsterdam und Singapur mit Opernpartien von Mozart, Haydn, Händel, Hasse sowie Kantaten- und Oratorienwerken von Monteverdi bis Mendelssohn als eine vielversprechende Sängerin ihrer Generation profiliert.

Ihre besondere Liebe gilt dem Barockgesang in kammermusikalischer Besetzung. Darüber hinaus widmet sie sich immer wieder intensiv dem Liedgesang mit unterschiedlichen Programmen. Seit 2005 ist sie im Lehrauftrag an der Universität der Künste in Berlin als Pädagogin tätig und leitet auch mit großem Engagement Gesangskurse.

Kai-Uwe Fahnert

Der Bariton studierte an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig, wo er von Gerda Schriever unterrichtet wurde. 1990 debütierte er am Anhaltischen Theater Dessau und war von 1999 bis 2001 in Halberstadt engagiert. Im Anschluss daran entschied sich der Künstler für eine freischaffende Tätigkeit, in der er in den letzten Jahren an zahlreichen deutschen und europäischen Häusern beschäftigt war.

Sein Repertoire reicht von Monteverdi bis hin zu Uraufführungen. Sein Rollenprofil umfasst neben zeitgenössischer Musik Partien wie Papageno („Zauberflöte“) und Don Alfonso („Così fan tutte“), den Grafen Amalviva („Le nozze di Figaro“) und den Wolfram („Tannhäuser“). Er war an der Staatsoper Berlin und am Theatre de Munt in Brüssel unter der Leitung von Rene Jacobs in „Incoronazione de Poppea“ zu hören. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Akademie für Alte Musik Berlin.

Im Mai 2011 wird er mit Sasha Waltz & Guests in La Monnaie Brüssel unter der Leitung von Pablo Heras-Casado das Stück „Matsukaze“ von Toshio Hosokawa uraufführen. Im Konzertbereich arbeitete er mit Dirigenten wie Andrew Manze, Georg Christoph Biller oder Hellmuth Rilling zusammen.

Britta Seesemann

Britta Seesemann studierte Klavier an der Musikhochschule Detmold und anschließend Gesang an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Seit 2003 lebt sie als freiberufliche Künstlerin in Potsdam. Neben ihrer Konzerttätigkeit als Altistin unterrichtet sie an der Städtischen Musikschule „J.S. Bach“ und ist an der Universität Potsdam Dozentin für Klavier. Seit September 2010 hat sie die Korrepetition des Sinfonischen Chores der Singakademie übernommen.

Sigrid Schmalz

Sigrid Schmalz studierte 1985 bis 1990 an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin im Fach Korrepetition u.a. bei Armin Thalheim. 1990 bis 1992 war sie Solorepetitorin am Theater Magdeburg und anschließend musikalische Leiterin des TIK. Es folgten Stationen als Pianistin im Schlossplatztheater Berlin-Köpenick, als Korrepetitorin und Continuospielerin bei der Singakademie Potsdam und der Berliner Domkantorei, Cembalistin beim Deutschen Kammerorchester, beim Berliner Residenzorchester, der Camerata Potsdam und dem Schaffrath-Kammerorchester. Seit 1997 ist sie Korrepetitorin an der Städtischen Musikschule Potsdam.

Thomas Hennig

seit Herbst letzten Jahres Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und nach dem Diplom Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück. 1990 besuchte er Meisterkurse für Dirigieren bei Prof. Österreicher in Wien und Prof. Schieri in München, 1991 einen internationalen Meisterkurs bei Prof. Huegler in Biel/ Schweiz. Im selben Jahr leitet er als Gast die Kammerphilharmonie Budweis und den Stadtsingechor/ Knabenchor zu Halle.

Von 1992 bis 1998 ist er im festen Engagement Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater, leitet zudem von 1994 bis 2004 den Kammerchor Brandenburg, erhält 1997 ein Stipendium der Franz-Grote-Stiftung München und anlässlich des 1050jährigen Jubiläums der Havelstadt den Auftrag, die Oper „Das Welttheater“ zu komponieren. 1998 wird ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium „Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf“ zuteil. 1998 erhält er den Auftrag für ein Trompetenkonzert, das 1999 von den Berliner Symphonikern uraufgeführt wird und den Paul-Woitschach-Kompositionspreis erhält. 2001 führen ihn Konzertreisen und Kompositionsaufträge in verschiedene Städte Brasiliens, daneben wird ein Kompositionsauftrag der Towson University Baltimore/ USA für ein Klavierkonzert vergeben, das im Mai 2002 in Baltimore uraufgeführt wird. Im gleichen Jahr wird zum 11. September in der Berliner St. Hedwigs Kathedrale sein „Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt“ uraufgeführt.

Seit 2001 übernahm Thomas Hennig verschiedene Dirigate in Produktionen der Oper an der Leine, Hannover, er leitete 2003 die deutschsprachige Erstaufführung der Oper „Mr. Emmet takes a walk“ von Peter Maxwell Davies und war von 2003 bis 2009 Chefdirigent und künstlerischer Leiter des tonkunst ensembles hannover. Von 2004 bis 2005 war Thomas Hennig Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya/ Türkei. Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin und seit 2008 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seit 2008 ist Thomas Hennig künstlerischer Leiter und Dirigent des Berliner Oratorienchores.

Johannes Brahms „Ein Deutsches Requiem“ ***nach Worten der Heiligen Schrift***

I. Chor

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
(Matthäus 5,4)

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.
(Psalm 126, 5-6)

II. Chor

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.
(1. Petrus 1, 24)

So seid nun geduldig, liebe Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen und
Abendregen.
So seid geduldig.
(Jakobus 5, 7)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

Aber des Herren Wort bleibt in Ewigkeit.
(1. Petrus 1, 24-25)

Die Erlöseten des Herrn werden
wiederkommen,
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
Freude, ewige Freude,
wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.
(Jesaja 35, 10)

III. Bariton und Chor

Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss.
Und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind
einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

Ach wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;

sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

Ich hoffe auf Dich.
(Psalm 39, 5-8)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand
und keine Qual rühret sie an.
(Weisheit Salomos 3, 1)

IV. Chor

Wie lieblich sind Deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;

Mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen,
die loben Dich immerdar.
(*Psalm 84, 2,3,5*)

V. Sopran und Chor

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von euch
nehmen.
(*Johannes 16, 22*)

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.
(*Jesaja 66, 13*)

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.
(*Jesus Sirach 51, 35*)

VI. Bariton und Chor

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.
(*Hebräer 13, 14*)

Siehe, ich sage Euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich in einem
Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen
und die Toten werden auferstehen
unverweslich;
und wir werden verwandelt werden.

Dann wird erfüllet werden das Wort,
das geschrieben steht.
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?
(*1. Korinther 15, 51-52,54-55*)

Herr, Du bist würdig
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn Du hast alle Dinge erschaffen,
und durch Deinen Willen haben sie das
Wesen
und sind geschaffen.
(*Offenbarung Johannis 4, 11*)

VII. Chor

Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben,
von nun an.

Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.
(*Offenbarung Johannis 14, 13*)